

Wie füreinander gemacht

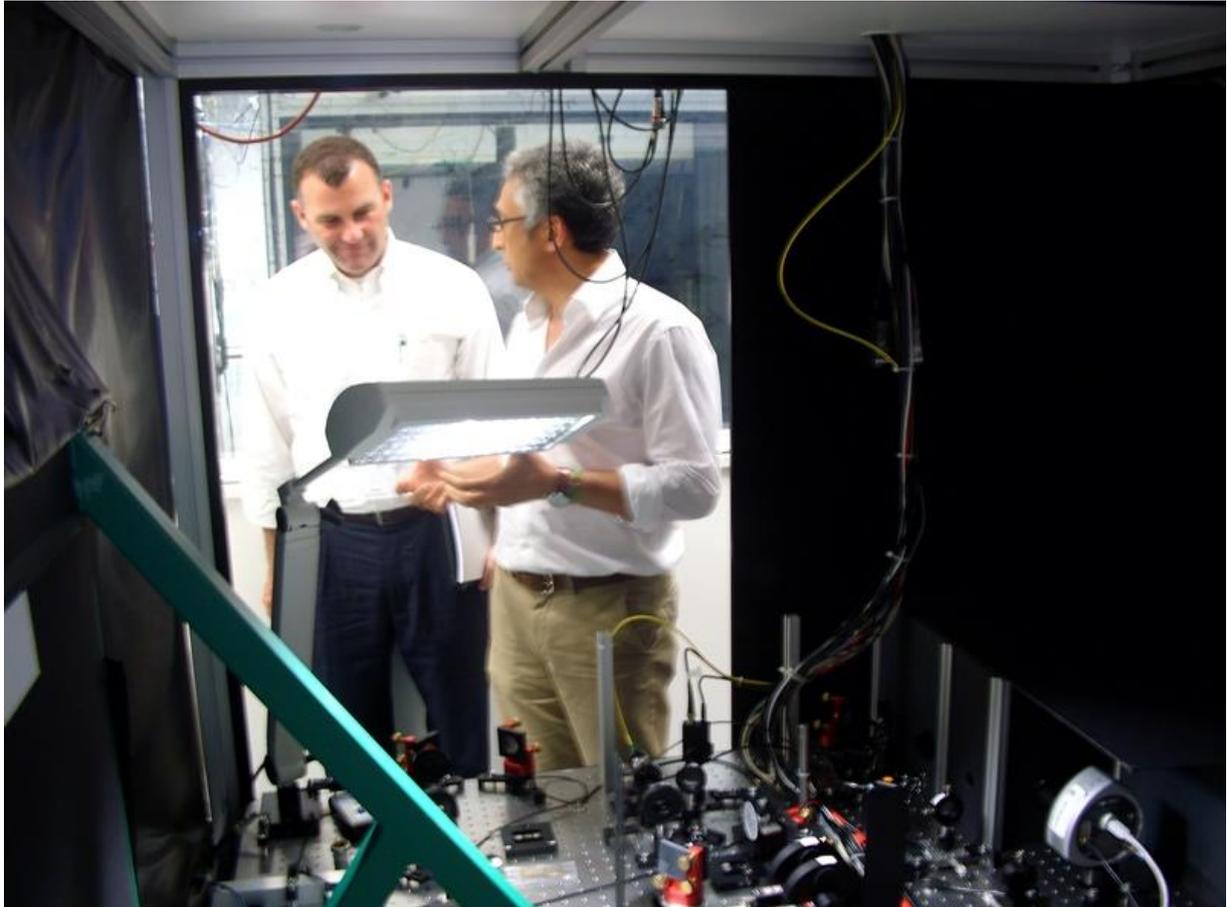
Siemens hat längst einen guten Namen in Riverside - wie ja überhaupt in den USA, wohin der Löwenanteil des Exports zumindest im Bereich Medizintechnik geht. Trotz Gesundheitsreform und "Buy American". Die Siemens AG unterstützt in der Partnerstadt die Long Night of Arts and Innovation und kooperiert mit der kommunalen Verwaltung im Bereich Verkehrstechnik. Es gibt nämlich Pläne, in Riverside wieder eine Straßenbahn einzuführen. Dieses Verkehrsmittel gab es früher in fast allen Städten der USA, bis die Anteile von Autofirmen und Reifenherstellern aufgekauft wurden - mit dem bekannten Ergebnis, daß seither ohne Pkw nichts mehr geht. Das soll sich wieder ändern, zumindest in Riverside.



Rusty Bailey wirbt bei Michael Sigmund aber auch um eine Zusammenarbeit im Bereich Medizin, wird doch dieser Tage nach vierzigjähriger Pause die erste kalifornische Medical School in Riverside eröffnet. Und vor den Toren der Stadt entsteht ein Gesundheitszentrum von beachtlichem Ausmaß. Chancen über Chancen für eine Zusammenarbeit.



Vahid Sandgohdar, der Humboldt-Professor, der seit zwei Jahren eine eigene Abteilung am Max-Planck-Institut leitet, braucht auch nicht lange, um mit Rusty Bailey, der in seiner Armeezeit eine Zeitlang im Ring stand, warm zu werden.



Als ausgezeichneter Kenner der Hochschullandschaft in den USA kann sich der Wissenschaftler gut vorstellen, demnächst auch in Riverside zu prüfen, ob es da Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Physik des Lichts gibt.



Auch Peter Wasserscheid, Inhaber des Lehrstuhls für Chemische Reaktionstechnik, weiß, was in den USA angesagt ist, vor allem im Bereich der Energiepolitik und der gegenwärtigen Fracking-Euphorie. Der vielfach ausgezeichnete Erlanger Wissenschaftler will die Energiewende in Deutschland mit seiner Speichertechnik möglich machen. Schon im nächsten Jahr sollen die Prototypen laufen, und wenn die funktionieren, steht eine Revolution buchstäblich ins Haus. Denn jeder Haushalt könnte selbst so viel erneuerbare Energie erzeugen und dank Wasserscheids Perhydrocarbazol-Methode speichern, daß er unabhängig würde. Ein Ansatz, den Erlangens Oberbürgermeister Siegfried Balleis begeistert unterstützt und der von den Stadtwerken in einem Pilotprojekt umgesetzt werden soll. Ein Verfahren, das auch Rusty Bailey interessiert, denn anders als der Rest der USA setzt Kalifornien auf erneuerbare Energien, und Riverside will dabei Vorreiter werden: Schon 2020 sollen 50% des Energiebedarfs so gedeckt werden, 20% mehr als der Sonnenstaat sich zum Ziel gesetzt hat. Da setzt eine Zusammenarbeit mit Peter Wasserscheid viele Phantasien frei.



Gleiches gilt für das Treffen mit Randolph Hanke, dem stellvertretenden Leiter des Fraunhofer Instituts für Integrierte Schaltungen, ebenfalls häufig an amerikanischen Universitäten zu Gast. Der Physikprofessor blickt weit über sein Fachgebiet der Röntgenmikroskopie hinaus und erkennt aus dem Stand konkrete Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit mit der Partnerstadt im Bereich der Malariabekämpfung sowie des Pflanzenschutzes, beides Themen an der University of California Riverside. Da werden dieser Tage schon die Präsentationen und E-Mails über den Atlantik gehen und sicher einiges in Bewegung setzen.



Die Partnerschaft buchstäblich in Bewegung setzt natürlich der Riverside-Bus. Richtig Herzklopfen bekommt Rusty Bailey beim Anblick des eigenen Stadtlogos, der Kurzbeschreibung seiner Heimat. Etwas, das er zu Hause mit den eigenen Partnerstädten auch machen möchte.



Die Busflotte in Riverside ist übrigens komplett "grün", fährt mit Gas. Aber anderswo hapert es noch, wie der Gast im Gespräch mit Wolfgang Geus und Matthias Exner, den Vorständen der Erlanger Stadtwerke, feststellt. Man hat zwar die gleichen Ziele, nämlich möglichst bald auf erneuerbare Energien umzustellen, aber wie schwierig das in der amerikanischen Partnerstadt wird, zeigt eine einfache Zahl, die Rusty Bailey ins Grübeln kommen lässt: Man verbraucht im Vergleich zu Erlangen das Dreifache an Strom. Die Erlanger haben vor, 2030 die Hälfte der Energie erneuerbar zu produzieren, Riverside will das schon 2020 erreichen. Doch im Gespräch räumt der Realpolitiker ein, die Marke der deutschen Freunde sei wohl realistischer. Da kann man noch viel untereinander abstimmen und voneinander lernen.



Überhaupt der Umweltbereich. Die im Erlanger Rathaus für dieses Gebiet zuständige Referentin, Marlene Wüstner, kennt die Probleme Riversides aus eigener Anschauung und will den ökologischen Erfahrungsaustausch nach Kräften entwickeln. Vor allem im Bereich Radfahren, das sich auch Rusty Bailey zueigen gemacht hat. Immer wieder wundert er sich über die vielen älteren Menschen, die in Erlangen mit dem Rad unterwegs sind. Diese Bevölkerungsgruppe aus den Autos herauszuholen und in den Sattel zu heben, setzt er sich als nächstes Ziel, nachdem die Jugend schon zunehmend Gefallen an dieser Art der Fortbewegung findet.



Die wenige Zeit zwischen den Terminen nutzt Rusty Bailey selbst gern, um Erlangen per Rad zu erkunden: von der Südstadt über Sieglitzhof zum Schwabachgrund, über die Regnitzwiesen bis in die Altstadt - und natürlich auf den Berg, wo einst jenes Bier gelagert wurde, das als "Erlanger" in die USA exportiert wurde.



Eine Städtepartnerschaft ohne Kultur ist nicht vorstellbar. Gut, wenn das auch Mayor Rusty Bailey so sieht. Erst kurz vor seiner Abreise nach Erlangen hat er eine Ausstellung von Elke Zauner eröffnet, und nun diskutiert er mit Dieter Rossmeissl, Referent für Kultur, Freizeit und Jugend, schon mögliche künftige Austauschprojekte. Comic Salon und Figurentheater Festival könnten dafür Plattformen sein, aber auch die Schloßgartenkonzerte, das Theater oder die Städtische Galerie, ganz zu schweigen von den gut einhundert Kulturvereinen in Erlangen bieten Raum für Gemeinsames.



Jedenfalls soll so bald wie möglich auf dem Partnerschaftsglobus auch Riverside seinen Platz finden, und im nächsten Jahr findet sich sicher auch eine Gelegenheit für den Gastgeber, Riverside zu besuchen und vor Ort zu erkunden, welche Projekte man gemeinsam angehen könnte.



Die Galerie Bunsen und Götz, in Erlangen firmiert als Ars pro Toto und mittlerweile nach Nürnberg umgezogen, ist da schon weiter. Dank der Ausstellung mit Elke Zauner konnten bereits Kontakte zur Kunstszene in Los Angeles geknüpft werden. Anlässlich der Long Night of Arts and Innovation am 10. Oktober will man einen eigenen Stand organisieren, und später im Herbst kommen dann zwei Künstler aus Riverside nach Franken. Bedenkt man, daß es noch kein Jahr her ist, seit Ulrike Götz zum Erkundungsbesuch nach Riverside reiste, ist das eine erstaunliche Bilanz und dient anderen Kontakten als ermunterndes Beispiel.



Da liegt es nahe, dem Gast auch den Skulpturenpark in Tennenlohe zu zeigen. Aus Mittelamerika findet man in diesem von Dieter Erhard konzipierten Garten der Schönen Künste und die Sebastianstraße entlang jede Menge Arbeiten. US-amerikanische Bildhauer haben da noch Nachholbedarf. Möglicherweise aber nicht mehr lange, denn Rusty Bailey fällt spontan ein Künstler aus Riverside ein, der gut in dieses Ambiente passen würde. Vielleicht schon im nächsten Jahr.



Immer wieder sind es die Schüler, denen Rusty Baileys Aufmerksamkeit gilt. Er hat selbst einige Jahre Staatsbürgerkunde und Politik unterrichtet und weiß, wie wertvoll dieser Austausch für Gegenwart und Zukunft der Partnerschaft ist. Darin weiß er sich einig mit Bürgermeisterin Birgitt Aßmus, die all die vielen positiven Nebenwirkungen der Schülerbegegnungen aus den anderen Städtefreundschaften bestens kennt.



Schließlich gibt es auch ein Damenprogramm, weitgehend bestritten von Mitgliedern des Freundeskreises Riverside. Auf Anregung von Nadja Steger spricht Judy Bailey aber auch bei Soroptimist International, dem Frauenklub, dessen Wiege ja in den USA steht.



Wenn es gelingt, zwischen den Service-Klubs einen Link herzustellen - und warum sollte das nicht möglich sein! -, wäre damit auch eine erste Basis für einen engen zivilgesellschaftlichen Austausch geschaffen. Mit anderen Worten: Die Bürgerpartnerschaft, Ziel jeder kommunalen Zusammenarbeit Erlangens, könnte sich so richtig entwickeln.

SAVE THE DATE!

Wednesday, July 24, 2013

6:15 P.M. – 7:15 P.M.

3535 Riverside Plaza Drive

Meet by the Regal Riverside Stadium 16

BIKE WITH THE MAYOR



**Come meet Mayor Bailey and enjoy an evening
FAMILY bicycle ride.**

After work, pick up the kids, jump on your bicycles and head down to meet Mayor Bailey and family for an early evening Bicycle Ride. The bike route is approximately 4 miles long around the Riverside Plaza neighborhood. Come early or stay late to enjoy one of the many restaurants at the Riverside Plaza.



City of Arts & Innovation



Earn your miles here! This is a sanctioned event for

The 100 Mile Club®

For more information and details on the route, please visit RiversideCA.gov/Mayor
or contact jErickson@riversideca.gov or (951) 826-5372

Wichtig vor allem aber in dieser Anlaufphase: Die beiden Oberbürgermeister verstehen sich prächtig. Sie teilen die Begeisterung für das Radfahren, die Nachhaltigkeit und haben ein gemeinsames und klares Ziel: prosperierende Ökonomie gepaart mit pragmatischer Ökologie.



Und sie verstehen sich menschlich bestens. Die Chemie stimmt. Wenn dann auch noch die Gelegenheit besteht, gemeinsam zum Sommerfest des Landtags nach Schloß Schleißheim zu fahren, kann Rusty Bailey als erster Oberbürgermeister aus einer Partnerstadt Erlangens auch den Ministerpräsidenten des Freistaats Bayern persönlich kennenlernen.



Generalkonsul William E. Moeller hatte schon recht, als er am 12. Juli in seinem Grußwort bemerkte: "Glauben Sie nicht, was die Zeitungen schreiben. Amerika hat zu keinem anderen Staat der Welt engere Beziehungen als zu Deutschland." Dem ist nur hinzuzufügen: Erlangen könnte nach diesem wunderbaren Entrée von Rusty Bailey und seiner Familie bald zu Riverside engere Beziehungen unterhalten als zu manch anderer Partnerstadt. We can do it!

19.07.13, Peter Steger